

Pesch Kurier

Nr. 37

Informationen des Bürgervereins Pesch e.V.
10. Jahrgang, Ausgabe 1/91

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
die Jahreszeit hat uns veranlaßt,
unserem Kurier das Leitthema

FREIZEITGESTALTUNG

zu geben, Vorschläge hierzu werden gleich dreifach gemacht: als kritische Betrachtung zum Naherholungsgebiet Stöckheimer Hof, als Tip, sich einmal bei der Stadtbücherei Chorweiler umzuschauen, und als Orientierungshinweis auf Einrichtungen des Jugendzentrums Esch.

Die im letzten Kurier begonnene Serie "Redensarten" setzen wir in dieser Ausgabe fort.

Mit Berichten aus dem Vereinsleben schließt das Organ des Bürgervereins, nicht ohne darauf hinzuweisen, daß die

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM 11.03.1991

Ihre besondere Aufmerksamkeit verdient. Eine persönliche Einladung hierzu finden Sie im Inneren des Kuriers. Zugleich ergeht die herzliche Bitte, durch aktive Teilnahme am Vereinsleben und bei dieser Veranstaltung die Zielrichtung und die weitere Entwicklung des Bürgervereins Pesch mitzubestimmen.

Mit freundlichen Grüßen
Vorstand und Redaktion



DAS JUGENDZENTRUM ESCH STELLT SICH VOR

Den meisten ist das Jugendzentrum Esch sicher als die OT bekannt. Seit 1974, als engagierte Jugendliche Räumlichkeiten für ihre Freizeitgestaltung forderten, besteht die Einrichtung. Damals stellte die Gemeinde Sinnersdorf leerstehende Räume unterhalb der Turnhalle des Schulkomplexes, dem die Grund- sowie die zwischenzeitlich nach Pesch verlegte Hauptschule angehörten, als provisorische Unterbringung zur Verfügung. Hier befindet sich auch heute noch die OT.

Mit der Eingemeindung der Wohngebiete Esch, Pesch, Auweiler nach Köln wurde die Jugendarbeit professionalisiert. Wo vorher hauptsächlich ehrenamtliche Helfer mit privatem Engagement umbauten, einrichteten und Angebote für Jugendliche durchführten, nahmen nun Sozialpädagogen das Heft in die Hand. Heute arbeiten hier 3 hauptamtliche sowie 3 nebenamtliche Mitarbeiter.

Das Angebot erstreckt sich auf 5 Tage in der Woche, davon sind drei Nachmittage für Kinder geöffnet. Da die Personalsituation seit über 10 Jahren stabil ist, besteht in der Arbeit eine Kontinuität. Zu dem traditionellen Programm der Einrichtung gehören: Ferienfahrten, Ausflüge, Feiern und Feste (Sommerfest und Weihnachtsfeiern als Jahreshöhepunkte), Workshops, Theater- und Kabarettaufführungen. Einige bekannte Kölner Bands nahmen u. a. bei uns ihren Anfang, z. B. BAP, Wolf Maahn, Schröder.

Mittlerweile haben viele Jugendliche und Kinder die Einrichtung durchlaufen. Im Laufe der Jahre mögen es weit über 1.000 gewesen sein. Das Freizeitverhalten von Jugendlichen hat in dieser Zeit eine Änderung erfahren, auf die die Mitarbeiter reagieren mußten. Heute sind spezifische Angebote, wie Mädchengruppe, Musikproberaum und ein Live-Café, mit dem ein breit gestreuter kultureller Anspruch verfolgt wird, im Programm der OT. Auch die Arbeit mit Kindern änderte sich, und so konnte im letzten Jahr der Kinderzirkus "Purzelbaum" eine Vorstellung für Kinder und Eltern geben. Dafür hatten die Kinder mehrere Wochen intensiv geübt.

Auch das "Out-Fit" wandelte sich unter aktiver Mitarbeit der Besucher ständig. Die neueste Errungenschaft ist ein Gartencafé, das im Sommer dieses Jahres eröffnet werden kann.

Das Jugendzentrum ist zwangsläufig ein Kristallisationspunkt für Konflikte. Die Jugendlichen können ihre Probleme nicht an der Garderobe abgeben. Daß darunter in der Öffentlichkeit das Ansehen der OT leidet, muß in Kauf genommen werden. Erst wenn eine solche Einrichtung fehlt, kann man ihre Bedeutung für den Stadtbezirk richtig ermes- sen.

Angebote für Kinder von 6 - 12 Jahren:

Öffnungszeiten: Mo. 14.00 - 16.30 Uhr
Di. 14.00 - 17.00 Uhr
Mi. 14.00 - 17.00 Uhr

Kinderfilme: Beginn jeweils 15.00 Uhr

13.03.1991 Die Wüste lebt
10.04.1991 Metin
08.05.1991 Das doppelte Lottchen
05.06.1991 Das fliegende Klassenzimmer

Osterpicknick am 18.03.1991 an der Diepeschrather Mühle
Anmeldungen in der OT erhältlich
Uk. 3,00 DM Geschwisterkinder erhalten Ermäßigung.

Angebote für Jugendliche:

Öffnungszeiten: Di. 17.00 - 22.00 Uhr
Mi. 17.00 - 22.00 Uhr
Do. 17.00 - 22.00 Uhr
Fr. 14.00 - 22.00 Uhr

Gruppen und feste Angebote für Jugendliche:

montags:	16.30 - 18.30 Uhr	Organisationsgruppe
dienstags	17.00 - 19.00 Uhr	Angebote für Mädchen
mittwochs	17.00 - 20.00 Uhr	Kochen für Mädchen
	20.00 - 22.00 Uhr	Badminton
donnerstags	18.00 - 19.00 Uhr	Gitarrenkurs
	ab 18.00 Uhr	KINO-BISTRO
	ab 18.30 Uhr	Filmprogramm
freitags:	14.00 - 18.00 Uhr	Skateboard
		(Elterneinverständnis)
	15.00 - 18.00 Uhr	Schlagzeugunterricht
	ab 18.00 Uhr	wechselndes Programm

Darüber hinaus bietet das Jugendzentrum eine Fülle von Veranstaltungen mit Unterhaltungen an, die vor Ort erfragt werden können.

Adresse: Jugendzentrum Esch, Martinusstraße 28, 5000 Köln 71
(Turnhallen Grundschule Esch), Telefon: 5 90 13 47



STADTBÜCHEREI

CHORWEILER

Kennen Sie schon die Stadtbücherei Chorweiler? – Verkehrsgünstig und zentral am Pariser Platz gelegen, sollte sie unbedingt Ihr nächstes Ziel bei einem Chorweilerbesuch sein.

Seit 1981 besteht die Bücherei. Sie umfaßt 85.000 Bände. Auf 2 Etagen bietet sie nicht nur Bücher. In der unteren Etage befindet sich die Aus- und Rückgabestelle. Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen können in einem ruhigen, abgeteilten Raum gründlich studiert, aber auch nach Hause ausgeliehen werden. In diesem separaten Raum finden übrigens jeden Mittwoch um 16.00 Uhr Kinderveranstaltungen statt, bei denen Basteleien im Vordergrund stehen.

Für die Kleinen und Kleinsten steht eine Kinderbuchabteilung zur Verfügung. Hier finden alle Altersstufen etwas Passendes. Während die Eltern in Ruhe stöbern können, sind die Kinderbücher für die Kleinsten auf niedrigen Tischen präsentiert – zum Sitzen laden altersgerechte Stufen oder Stühchen ein.

Bücher für unsere türkischen Mitbürger werden ebenfalls angeboten. Hinter einer Theke im Erdgeschoß kann der Benutzer Schallplatten, Kassetten und CDs aller Musikrichtungen ebenso ausleihen wie für Kinder Schallplatten und Kassetten. Wer keine Abhörmöglichkeit zu Hause hat, kann sich das gewünschte Stück auch vor Ort anhören. Entsprechende Abspielgeräte sind vorhanden und werden auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Gesellschaftsspiele sind ebenfalls ausleihbar.

Eine Besonderheit bietet die Bücherei für den Kunstfreund: die Sammlung Kasimir Hagen. Alte, aber auch zeitgenössische Kunst kann dienstags und donnerstags betrachtet werden.

Für Interessierte wollen wir versuchen, eine Führung zu organisieren. Die Artothek beendet den Rundgang durch das Erdgeschoß. Hier kann der Interessierte Bilder, Kunstdrucke, Plastiken und Plakate ausleihen und damit für 8 Wochen sein Heim verschönern. Lediglich die Versicherungsprämie in Höhe von 1,-- DM muß entrichtet werden.

Das Obergeschoß bietet ebenfalls vielfältige Möglichkeiten. Eine umfassende Abteilung "Romane und Erzählungen" erfreut sich großer Beliebtheit. Im Obergeschoß findet man Reise- und Wanderkarten, Stadtpläne ebenso wie Nachschlagewerke, Lexika und Interpretationshilfen zu Werken der Weltliteratur. Sprachinteressierten bietet die Bücherei die Möglichkeit, Sprachkassetten in den gängigen Fremdsprachen abzuhören. Die Abspiegelgeräte und zu den Sprachprogrammen gehörende Bücher werden gestellt. - Ein Besuch lohnt sich allemal!

Die Bücherei ist geöffnet:

montags - mittwochs	13.00 - 19.00 Uhr
donnerstags	10.00 - 19.00 Uhr
freitags	10.00 - 16.30 Uhr

Die Ausleihgebühr beträgt für 1 Jahr 15,-- DM. Zur Anmeldung bringen Sie bitte Ihren Personalausweis mit.

U. B.

NAHERHOLUNGSGEBIET STÖCKHEIMER HOF

**EIN DRAMA IN MEHREREN AKTEN
1. Akt**

Als wir vor nunmehr über zehn Jahren aus der Kölner Innenstadt nach Pesch und damit doch aufs Land zogen, war dies eine große Umstellung für uns. Aber wir hatten es ja schließlich so gewollt, als wir uns für ein eigenes Grundstück entschieden, und fanden, daß das "Land" ja auch einige Vorteile bot. Abends konnten wir aus unserem Wohnzimmerfenster über unseren Garten hinweg über Felder und einen Baggersee den Sonnenuntergang betrachten. Im Frühjahr klang vom See her idyllisches Froschgequake, und als wir erst einen eigenen Gar-

tenteich angelegt hatten, veranstalteten die Kröten ihr Konzert sogar direkt unter unserem Schlafzimmerfenster. Rund um den See bot sich Gelegenheit für einen Spaziergang, wobei man eine Menge Seevögel beobachten konnte. Die Aussicht auf die baldige Errichtung des Naherholungsgebietes Stöckheimer Hof direkt vor unserer Tür, womit uns die Baugesellschaft u. a. gelockt hatte, vervollkommnete unser Glück.

Als wander- und sportbegeisterte Zeitgenossen stapften oder liefen wir fortan durch das künftige Naherholungsgebiet und badeten im Sommer im Baggersee. Was schertens uns steinige und lehmige Ufer oder holprige bzw. matschige Wege. Das würde ja bald vorbei sein! Bei dieser Aussicht bot es sich geradezu an, einen vierbeinigen Hausgenossen anzuschaffen, der dieses Glück mit uns teilte. Das Gassigehen war ja absolut kein Problem, konnten wir doch jederzeit innerhalb von einer Minute mit ihm in der freien Natur sein. Mit dem Hund machte das Wandern erst richtig Spaß, und zudem marschierten wir nun wirklich täglich durchs Gelände, was unserer Gesundheit mit Sicherheit zugute kam, nicht aber unseren Hoffnungen auf die Fertigstellung des Naherholungsgebietes in absehbarer Zeit! - Denn von nun an gings bergab!

2. Akt

Zunächst weitete sich das Pescher Baggerloch ständig weiter aus, ein zweites Baggerloch entstand, und damit gingen die Lebensräume für die Kröten verloren, das Gequake im Mondlicht gehörte bald der Vergangenheit an. Die Seevögel wurden vertrieben, ein Fischreier sitzt heute noch hin und wieder sehr schreckhaft am Ufer. Die Wege wurden immer unpassbarer. Man konnte den Eindruck gewinnen, daß Erde planlos hin und her geschoben wurde, um mit Wällen immer wieder von seiten des Kieswerks aus zu versuchen, Fußgänger fernzuhalten. Joggen wurde so unmöglich, und selbst einfache Spaziergänge wurden zu Stolperpartien bzw. Schlammschlachten.

Außerdem schienen einige Mitmenschen sich mit diesem Zustand abgefunden zu haben und der Meinung zu sein, daß es auf etwas mehr Dreck auch nicht mehr ankäme. Säcke voller Unrat, aber auch Möbelstücke, hatte man mitten ins Gelände geschleppt. Am Seeufer wurde Strandgut angeschwemmt: Holz, Styropor, Farbreste und Öl. Wir gewannen immer stärker den Eindruck, nicht an einem künftigen Erholungsgebiet, sondern an einer Mülldeponie zu wohnen. Baden wurde zeitweise äußerst gesundheitsgefährdend, wie Mitarbeiter der Stadt mit-

teilten. Aber dennoch fühlte sich die Stadtverwaltung außerstande, weiter einzugreifen, da ja ohnehin nicht mehr festzustellen sei, wer die Verunreinigung verursacht habe, und eine Untersuchung zu kostenaufwendig sei.



Statt dessen wurde der See nun auf Betreiben der Stadt fast rundum mit Zäunen abgeriegelt. Ein Ausweichen auf den Escher See war auch nicht möglich, da auch er in großen Bereichen der Öffentlichkeit verschlossen blieb.

Nicht außerstande fühlte sich die Stadt jedoch, dort einzugreifen, wo es etwas zu kassieren gab. So erhöhte sie die Hundesteuer und drohte mit saftigen Bußgeldbescheiden für den Fall, daß der Hund seine gute Erziehung auf der Straße einmal vergessen sollte. Dies traf sich natürlich gut mit den bisherigen Maßnahmen bezüglich des Naherholungsgebietes. Wohin sollten wir und viele andere nun mit unseren vierbeinigen Freunden? Auf die Straße sollten sie nun wirklich ihr Geschäft nicht machen, andererseits war es nicht verständlich, wie man jeden Zugang in die Natur verbauen kann, gleichzeitig aber bestraft, wenn ein Hund mal ein Bedürfnis verspürt, das er nun eben dort – in der Natur – nicht mehr erledigen kann. Auf meine abermalige Nachfrage bei der Stadt, wo mein Hund, bitte schön, nun dürfe, erhielt ich diesmal – allerdings auch erst nach vielem Nachhaken – eine mehrseitige Antwort. Die nächste ausgeschilderte Auslaufläche für Hunde befindet sich danach in Ehrenfeld! – Zum Glück gibt es wieder ein Loch im Zaun zum See.

3. Akt

Im nächsten Akt dieses Dramas begann der intensiverte Wohnungsbau am See. Nachdem vorübergehend Bauarbeiter eigenmächtig den Zugang in die Natur abgeschnitten hatten, taten dies später die Anwohner, als sie ihre Claims absteckten (wir berichteten bereits in einer früheren Ausgabe darüber). Sie taten dies, wie heute bekannt, ohne Genehmigung nach Wildwest-Manier. Ein Spazierweg rund um den See gab es damit endgültig nicht mehr. Aber auch hier sah sich die Stadt bisher nicht in der Lage, für Abhilfe zu sorgen.

4. Akt

Nachdem wir nun bereits zehn Jahre mit diesen Zuständen hier leben, stellt sich uns die Frage, ob wir die Errichtung des Naherholungsgebietes noch erleben und die Natur im Naherholungsgebiet jemals genießen können. Wie die Planung heute aussieht, soll ein sehr großer See angelegt werden, d. h. mit sehr langen Rundwegen. Da wird für manchen älteren Menschen ein Spaziergang unmöglich werden. Wenn dann der Pescher See auch noch für den Wassersport freigegeben wird, dürfte dies das endgültige Aus für Wasservögel bedeuten. Und auch mit dem Baden dürfte es dann vorbei sein.

Nach diesen Erlebnissen konnte sich daraus für uns leider nur eine Konsequenz ergeben: Wir verbringen unsere Freizeit wieder fern vom Naherholungsgebiet Stöckheimer Hof. Wollen wir einen schönen Spaziergang machen oder joggen, fahren wir mit dem Auto ein Stück in Richtung Stadtwald oder Weiler. Ohne Auto läuft hier nichts! Es ist wie in alten Zeiten, wenn wir von der Innenstadt aus die Natur erleben wollten. Daß aber das viele Autofahren der Umwelt und Erholung nicht zugute kommt, ist heute auch kein Geheimnis mehr.

Was bleibt uns Peschern, die wir hierher zogen, der Verlockung des Naherholungsgebietes erliegend, nun noch, wenn nicht doch die Hoffnung, daß es anders kommt, als es derzeit aussieht?

A. D. M.

WER "A" SAGT, MUSS AUCH "B" SAGEN, und deshalb berichten wir, wie in unserem letzten Kurier angekündigt, noch einmal über

REDENSARTEN

Wir wollen Ihnen kein "X" FÜR EIN "U" VORMACHEN und beleuchten deshalb, was dahinter steckt. Zwar kommen uns Redensarten nicht wie BÖHMISCHE DÖRFER vor, aber manchmal kann einem beim Lesen EIN LICHT AUFGEHEN.

EINEM UM DEN BART GEHEN: Jemanden umschmeicheln. Nach altgermanischer Vorstellung galt der Bart als wichtigster Teil des Männergesichts. Nur der Freie durfte ihn tragen - beim Barte wurde geschworen.

DEN RUBIKON ÜBERSCHREITEN: einen gewagten Schritt tun. Das kleine Flößchen Rubikon in den Apenninen bildete früher die Grenze zwischen Italien und Gallia Cisalpina. Als Cäsar aufgefordert wurde, sein Kommando niederzulegen, entschloß er sich, den Rubikon zu überschreiten, obwohl er damit den Bürgerkrieg entfachte.

DEN LÖWENANTEIL BEKOMMEN: Bei einer Jagd mit Esel und Fuchs eignete sich der Löwe nach der Tierfabel den größten Teil der Beute an.

DER SALONLÖWE (siehe Bild) ist der elegante Frauenfreund, der in einer Gesellschaft dominiert.



WE VON DER TARANTEL GESTOCHEN: plötzlich, wie von einem heftigen Schmerz besessen, hochfahren. Der Biß dieser Wolfsspinnenart ist zwar schmerzhaft, aber ungefährlich.

FERSENGELD GEBEN: sich davonmachen. Um 1250 durften die Wenden ihre Ehefrauen verstoßen, wenn sie ihrem Herrn drei Schillinge "Fersengeld" gaben.

SICH DICKETUN: protzen, prahlen, sich aufspielen. Geht auf die Volkssprache zurück, in der die Reichen eines Ortes "die Dicken" hießen. Wer sich dicketut, täuscht einen Begüterten vor.

DA BLEIBT EINEM DER BISSEN IM HALSE STECKEN: erschreckt, überrascht, empört sein. Nach einem mittelalterlichen Urteil mußten Angeeschuldigte ein Stück trockenes Brot oder Käse trocken herunterschlucken. Gelang dieses, so galt er als unschuldig.

AUF DEN BUSCH KLOPFEN: vorsichtig etwas zu ergründen suchen. Der Jäger klopft auf den Busch, um Wild aufzuschrecken. Der Insektenforscher spannt unter dem Busch einen Schirm auf und klopft im Schein der Taschenlampen die Insekten von den Blättern.

DAS IST FÜR IHN DAS ROTE TUCH: Das regt ihn bis zum äußersten auf. Nach neueren Erkenntnissen reizt den Stier nicht die rote Farbe als solche, sondern die Bewegung des Tuches.

EINEN FALLSTRICK LEGEN: Jemanden zu einem Fehltritt verleiten, wodurch ihm Schaden entsteht. Fallstricke waren im früheren Jagdwesen Stricknetze, in denen sich Vögel und Jagdtiere verfangen.

VON IHM NIMMT KEIN HUND EIN STÜCK BROT: Er wird von allen gemieden. Hunde haben meistens eine gute Witterung für schlechte Menschen. Von ihnen nehmen sie nichts.

JEMANDEM EINEN BÄRENDIENST ERWEISEN: eine schlechte Hilfe erweisen. Nach der Fabel hatte ein Einsiedler einen gezähmten Bären. Eines Tages störten viele Fliegen und Mücken den Schlaf des Einsiedlers. Der Bär wollte diese Plagegeister verschlucken und tötete mit seiner schweren Pranke zugleich seinen Herrn.

ALS PRÜGELKNABE HERHALTEN: jemand, der für einen anderen leidet, gestraft oder getadelt wird. An jungen Edelleuten durfte früher die an sich verdiente Prügelstrafe nicht vollzogen werden. Arme Kinder mußten an ihrer Stelle dafür herhalten.

JETZT SCHLÄGT'S ABER 13, werden sich viele sagen, wenn dieses Thema weiterhin im Kurier auftaucht. Und deswegen soll dieses die letzte Folge sein, denn wir möchten mit einem blauen Auge davonkommen.



K. CH.

AUS DEM VEREINSLEBEN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1991

Dem Kurier ist die Einladung an alle Vereinsmitglieder zur Jahreshauptversammlung 1991 beigelegt. Da unser Kurier an die Familien nur einmal verteilt wird, sollte darauf hingewiesen werden, daß die Einladung

natürlich für alle Familienmitglieder, die auch Vereinsmitglieder sind, gilt. Wir bitten um rege Teilnahme an der Hauptversammlung, denn alle Vereinsmitglieder haben dort Gelegenheit, das Vereinsleben zu aktivieren, also auch Fragen zu stellen und Vorschläge zu unterbreiten. Kommen Sie bitte recht zahlreich!

E-P-A-GESPRÄCHE

Die Veranstalter der "Esch-Pesch-Auweiler Bürgergespräche" sind bei der Vorbereitung des nächsten Veranstaltungstermins. Gesprächsthema soll die Gentechnologie sein, und zwei Experten werden im "Streitgespräch" für und gegen diese Technologie referieren. Gesprächstermin: Mittwoch, der 17.04.1991 in Pesch (Versammlungsort wird noch bekanntgegeben).

SPENDE FÜR DIE PESCHER HAUPTSCHULE

Aus dem Erlös unseres Glühweinstandes beim vorjährigen Christkindl-Markt wurden auf Beschluß des Vorstandes 500,- DM der Pescher Hauptschule zur Verfügung gestellt. Begründung: Die Hauptschule unterstützt unsere Vereinsaktivitäten durch das Herstellen von Vogelnistkästen zur Verbesserung des Naturschutzes in unserer Umgebung. Unser Vorstandsmitglied, Herr Löhmer, ist an dieser Aktion aktiv beteiligt.

ARBEITSKREIS NAHERHOLUNG

Auch in diesem Kurier möchte ich unsere Sorge zum Thema "Naherholungsgebiet Stöckheimer Hof" herausstellen.

Es muß doch für viele Pescher Bürger naheliegend sein, sich gerade beim vorgenannten Problem angesprochen zu fühlen. Wir wissen, daß wir in Pesch nicht nur wohnen, sondern die Umgebung zur Verbesserung der Lebensqualität brauchen. Unsere Ausgangsposition ist eigentlich sehr günstig, denn wo kann man schon gleich vor der Haustür die Natur zur Erholung finden? (Viele Baugesellschaften nutzen diese Situation in ihren Verkaufsangeboten.) Aber ohne unsere Aktivitäten bleibt es nach wie vor ein "Jahrzehntprojekt". Denken Sie bitte noch einmal darüber nach, wir brauchen aktive Mitstreiter!

KARNEVALSSITZUNGEN 1991

Die Durchführung unserer beiden Karnevalssitzungen am Freitag, dem 18.01.1991, und Samstag, dem 19.01.1991, bereiteten unserem Festkomitee, ähnlich wie anderen Organisationen, diesmal besondere Sorgen. Das Festkomitee, d. h. die Vertreter des F. C. Pesch, des Pescher Dienstagszuges und des Bürgervereins, hat es sich nicht leicht gemacht, die Wünsche unserer Bürger, die Organisationsprobleme und die politische Lage in Übereinstimmung zu bringen. Wir haben uns zur Veranstaltung entschlossen und sind der Meinung, damit auch die Wünsche unserer Veranstaltungsbesucher getroffen zu haben. Dies fand seine Bestätigung an beiden Abenden, denn die Aula war ausge-

bucht und jeder Platz besetzt. An beiden Veranstaltungen sorgten gute Karnevalskräfte für die Freude, die nun auch zur Überwindung schwieriger Lebenssituationen nötig ist. An dieser Stelle nochmals Dank an die Besucher unserer Abende, denn deren Verhaltensweise hat unsere Entscheidung bestätigt.

Natürlich ist auch an dieser Stelle den vielen Helfern zu danken, die den Ablauf vorbereiteten, die samstags den Saal umrüsteten und die wieder zur Hand gingen, als es hieß abzuräumen. Viele der Damen und Herren helfen seit Jahren, und neue Mithelfer sind immer wieder dabei.

KARNEVAL 1992

Daß wir auch für das nächste Jahr schon bei den Vorbereitungen der Sitzungen sind, werden viele nicht glauben. Schon jetzt müssen Künstler und Gruppen unter Vertrag genommen werden. Als Voraussetzung sind die neuen Termine abzustimmen und unsere sehr rührige Literatin, Frau Christa Linnartz, hat wieder ihre Probleme. Ihr an dieser Stelle unser besonderer Dank! Etwas Neues zu den Fragen der Organisation: Wir werden die Kartenvorbestellungen für 1992 zentral durchführen, d. h. alle Karten können schon jetzt bei dieser Zentralstelle, nämlich bei Frau Erika Winkler, Robert-Koch-Straße 90, Tel. 5901898, gebucht werden. Also nicht mehr bei den beteiligten Vereinen oder Vorverkauf Miebach anfragen, sondern bei Frau Winkler.

FEHLERKORREKTUR: Im Terminplan muß es unter dem 14.07.1991 selbstverständlich "Pfarrfest" heißen.

GRATULATIONEN

Allen Jubilaren und den Geburtstagskindern des ersten Quartals 1991 die besonderen Wünsche des Vereins! Die über 70jährigen sind:

Frau Adelheid Jung
Frau Käthe Haut
Frau Ingeborg Eiche

Frau Ella Senst
Herr Alfred Senst
Frau Maria Kleefisch
Herr Julius Krummscheidt

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: REDAKTION: U. Beyer
Bürgerverein Pesch e. V. K. Christukat
Escher Straße 52 A. Döhler-Marx
5000 Köln 71 E. Hoffmann
Tel.: 5 90 39 59 A. Schmidt
BILDER: H. U. Hinz